



Thomas Peischl
über das
IFA Tulln.

Basis für neues Stadtviertel

Ein Gerücht besagt, dass vor etwas mehr als 20 Jahren ein Boku-Student gemurrt haben soll: „Immer Forschen, Alter!“ Nein, ganz im Ernst: 1994 wurde in Tulln das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie eröffnet. Selbst hoffnungsfrohe Visionäre dürften damals nicht geahnt haben, welche Dynamik sich daraus für die Bezirkshauptstadt entwickeln sollte.

Aus der Keimzelle des IFA ist auf dem fruchtbaren Tullner Nährboden mittlerweile ein ganzer Campus geworden. Die Gartenstadt ist jetzt auch Technopolstandort. Das heißt, hier werden Forschung, Ausbildung und Wirtschaft verknüpft.

Im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) haben sich Institute der Boku und des Austrian Institute of Technology (AIT) angesiedelt. Das Technologiezentrum Tulln ist bei Betriebsansiedelungen derart begehrt, dass es bereits dreimal erweitert werden musste. Kein Gerücht ist, dass am IFA-Standort ursprünglich ein Friedhof geplant war – also ziemlich genau das Gegenteil der Ansiedelung neuen Lebens in Tulln.

t.peischl@noen.at